Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben

Band: - (1960)

Heft: 42

Rubrik: Kaleidoskop

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Glashaus und Schirmdach

Der Neuyorker Flughafen Idlewild besitzt ein neues modernes Abfertigungsgebäude

(AD) Einem riesigen elliptischen Sonnenschirm, der sich im nächtlichen Spiel von Licht und Schatten in einen sonnensentrin, der sien im nachtlichen Spiel von Licht und Schatten in einen seltsam geformten, phosphoreszierenden Pilz verwandelt, gleicht das neue Abfertigungsgebäude der Pan American Airways (PAA) auf dem Internationalen Flughafen Idlewild bei Neuyork. Einzigartig in seiner architektonischen Linienführung ist das weit ausgreifende, parabolisch aufsteigende Dach, das eine Fläche von der Größe eines Stadion-Spielfeldes, 1,6 Hektar, überdeckt. Es schwingt 34 Meter über das Hauptgebäude vor, so daß unter seinem Schutz sechs Düsenverkehrsmaschinen mit einer Kapazität von 120 Passagieren gleichzeitig abgefertigt werden können. Die Reisenden gelangen aus der Halle des Hauptgebäudes direkt in die Flugzeuge, die ebenso wie das Gepäck unter den Dach vor Schnee und Regen geschützt Dach vor Schnee und Regen geschützt sind. Nur das Heck der Maschinen ragt ins Freie. Die äußere Dachkante

sınd. Nur das Heck der Maschinen ragt ins Freie. Die äußere Dachkante schwebt 15 Meter über dem Erdboden. Das Gebäude selbst ist ein dreistökkiges «Glashaus», dessen Glaswände mit den davorliegenden Auschtsbalsonen einen ungehinderten Blick auf das weite Flugfeld freigeben. Auf dem 60 Meter langen und 7 Meter hohen gläsernen Windfang vor dem Haupteingang sind größe Flachreliefs aus Bronze — Darstellungen der zwölf Tierkreiszeichen, die von Milton Hebald entworfen wurden — angebracht. Ein «Luftvorhang», 27 Meter breit und 3 Meter hoch, vor dem Eingang gestattet größtmögliche Bewegungsfreiheit und sorgt darüber hinaus für ein normales Arbeiten der Klimanlage.

anlage.

Aus den sechs Abfertigungszonen der Halle gelangen die Passagiere über verstellbare Flugsteige zu den einzelnen Flugsteigen. Transportbänder schaffen das Gepäck heran. Für Reisende und Gäste stehen im Gebäude ein erstlassiges Restaurant mit Bar, ein Café mit Bar und eine Imbilstube zur Verfügung. Kinder werden während der Wartezeit im Kindergarten betreut. Im Museum sind Schaustücke und Modelle aus der Szjährigen Geschichte der PAA ausgestellt. Eine elektronische Fluginfor-

mationstafel zeigt die An- und Abflüge an, die von Beobachtungsbalkonen aus verfolgt werden können.

Die achtspurigen Zufahrtsstraßen sind für eine Verkehrsdichte von stündlich 1800 Fahrzeugen ausgebaut. Besonders wenn man bei Tage mit dem Wagen vorfährt, verstärken die rippenförmigen Träger, die wie Speichen unter dem Dach verlaufen, den Eindruck eines aufgespannten Schirms. Zwei Gruppen von Verlkalstützen tragen das Dach — ein äußeres Oval aus 32 Stahlbetonpfeilern und eine innere Nabe aus sechs Spannsäulen. Sie sind in Fundamenten aus Tausenden Tonnen Beton und Sand verankert, und das gesamte Gebäude ist so stablisiert, daß es selbst stärkste Orkane mit Windgeschwindigkeiten von über 240 km/st aushält. Kostenpunkt dieses «Airline Terminal», des jüngsten und modernsten in einer wachsenden Familie von zehn Abfertigungsgebäuden auf dem Idlewilder Flughafen: 12 Millionen Dollar.

In Westdeutschland hewerhen sich Städte um neue Hochsch

In der von der Bonner Bundesregierung herausgegebenen, mosaik-artigen «Deutschen Korrespondenz» schreibt Jan Mangath u. a. folgendes, sehr zu Beherzigendes:

«Die Bewerber in Süddeutsch-land, in Konstanz, Ulm, Regensburg und Nürnberg, die Süddeutschen, wissen natürlich, daß ihre Länder eine größere Anziehungskraft besitzen als der Norden. Sie sehen deshalb der Entwicklung mit Gelassenheit entgegen. Konstanz im kul-turträchtigen Bodenseegebiet hat turträchtigen Bodenseegeniet nat nicht weniger gute Gründe anzu-führen als etwa Ulm, Regensburg oder Nürnberg. Immerhin zeigt der Wettlauf der Städte um neue Hoch-schulen und Universitäten, auch wenn sich die Vorhaben noch im Planungsausschuß befinden, wie groß das allgemeine Interesse am Ausbau der deutschen Hochschulen ist und für wie notwendig und un-vermeidlich er sowohl im Norden wie im Süden der Bundesrepublik empfunden wird.

Nach dem Muster von Lyon: Hochschule im Grünen

Ehe hier aber endgültige Ent-scheidungen fallen, wird man sich

KALEINI-

im Wissenschaftsrat noch mit der Frage befassen müssen, ob es in der heutigen Zeit noch notwendig ist, einer Hochschule stets den Rahmen einer Stadt zu geben. Könnten nicht neue Hochschulen und Uni-versitäten ebensogut auf dem Lande entstehen? Oder weit draußen vor den Städten, zumal da ja heute meist mit jeder neuen Universität zugleich auch das Wohnproblem der Studenten gelöst werden muß. Lyon hat in den letzten Jahren vor seinen Toren, auf freiem, weiten Gelände, eine neue Technische Hochschule Studentenwohnungen gebaut.»

«Visionäre Architektur im Museum of Modern Art

(AD) Eine interessante Schau von Entwürfen hypermoderner Arvon Entwürfen hypermoderner Ar-chitektur, deren Ausführung selbst dem avantgardistischen 20. Jahr-hundert noch tollkühn erscheint, zeigt das Museum of Modern Art gegenwärtig in Neuyork. In über 30 Vorschlägen zu einer fortschritt-lichen Stätteplanung stellen die mo-dernen Architekten Bauten, die auf und über dem Wasser errichtet werden oder unterirdisch ausgeführt werden können sowie Häuser, in die Straßen und Straßen, in die Häuser inkorporiert wurden, im Großphoto oder im Modell vor. Viele der Bau-vorhaben lassen deutlich eine ernstvorhaben lassen deutich eine einstehafte Auseinandersetzung des Ar-chitekten mit den sozialen Erfor-dernissen der Zeit erkennen; vielfach warten sie mit geradezu radi-kalen und revolutionierenden Lösungen insbesondere des leidigen sungen insbesondere des leidigen Verkehrs- und Raumproblems auf. Die Architekten Le Corbusier, Kiyonori Kikutake, Buckminster Fuller, Frank Lloyd Wright und Frederick Kiesler, zusammen mit anderen europäischen und amerika-nischen Kollegen, illustrieren an zahlreichen Beispielen neue Konzep-tionen, die, wie es scheint, in der Architektur immer mehr an Bedeutung gewinnen. «Visionäre Archi-tektur» wird in Neuyork bis zum 4. Dezember 1960 zu sehen sein. Sie soll dann als Wanderschau einem größeren Kreis auch in anderen Städten zugänglich gemacht wer-den. Der museumseigene Verlag plant ferner, den Ausstellungskata-log zu erweitern und in Buchform herauszugeben.

BZH. In Essen wurde die Arbeits-BZH. In Essen wurde die Arbeitsgemeinschaft «Deutsche» Bauzentrum» ins Leben gerufen. Sie befaßt sich mit dem Sammeln, Koordinieren und Verbreiten aller wichtigen Vorgänge und Ergebnisse auf
dem Gebiete des Bauens, also in
Wissenschaft und Technik, Wirtschaft und Verbandswesen, Industrie und Handwerk mit dem Ziel der Rationalisierung. Die zweifellos guten Absichten des ehemaligen Deutschen Bauzentrums e. V., Köln, das lediglich an seiner organisatorischen Schwerfälligkeit scheiterte und sich im Januar dieses Jahres selbst auflöste, werden nun von einer Gruppe freier Persönlichkeiten im deutschen Bauwesen wieder aufgenommen. Bauwesen wieder autgenommen. Mitgliedschaft und Mitarbeit stehen allen freischaffenden und in Orga-nisationen, Institutionen, Verbännisationen, Institutionen, Verbänden und Unternehmen tätigen Baufachleuten sowie Journalisten und Filmschaffenden zu.

Wäschetrocknen im Zimmer

DK/WT. Wäsche muß man, wenn man nicht will, nicht mehr zum Trocknen aufhängen. Ein elektri-scher Wäschetrockner trocknet sie im Zimmer. Die Frankschen Eisen-werke AG in Adolfshütte bei Dillenburg in Hessen bauen den «Ora-niers-Wäschetrockner, einen kleinen, weißen Kasten mit sechs Stangen, über welche die Wäsche gehängt wird. Die Trockenzeit beträgt 30 bis 90 Minuten, je nach Art und Nässe

Wäsche. Ein elektrisches Hei gebläse treibt Warmluft von 60 Grad von oben nach unten. Der Trockner ist fahrbar. Er kann auch zur Raumheizung benutzt werden; er heizt mit 2000 Watt, entspricht also etwa zwei größeren Heiz-Sonnen. Er nimmt eine Ladung von 5 kg Wäsche auf, auch Nylon und Perlon.

Der Wohnbau in der Tschechoslowakei

TPD. Nach Angaben des Statistischen Staatsamtes wurden in der Tschechoslowakei in den ersten neun Monaten 1960 im öffentlichen, ge-nossenschaftlichen, Betriebs- und nossenschaftlichen, Betriebs und Privatwohnungsbau 45 134 Wohnungen ihrem Zweck übergeben. Im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitzaum 1959 bedeutet dies eine Erhöhung um rund 15 Prozent. Ende September befanden sich insgesamt 11 900 Wohnungen im Bau. Die bisherige Entwicklung berechtige zur Annahme, daß es im Wohnungsbau gelingen werde. die benungsbau gelingen werde. nungsbau gelingen werde, die bedeutendsten Bauvorhaben planmäßig zu erfüllen, so daß in absehbarer Zeit dem Wohnungsmangel abgeholfen werden könne. Es handle sich nicht nur um eine quantitative Be-wältigung dieses Problems, sondern auch darum, durch Erhöhung der Wohnkultur zur allgemeinen Hebung der Lebenslage der Bevölkerung beizutragen.

Im November und Dezember 1960 Im November und Dezember 1960 werde in der Tschechoslowakei eine Volksdiskussion über den Wohnbau und alle Wohnungsprobleme veranstaltet werden. Die Bürger sollen sich zu den Fragen der künftigen Entwicklung des Wohnstandards, zu den Ergebnissen des experimentellen Wohnbaues und zur Vorbereitung neuer Typenprojekte äußern. In der Diskussion sollen die Betriebsangehörigen, die Dortbewohre, die Projektorganisationen und die Forschungsinstitute zu Worte kommen. Die Aktion wird von den Nationalausschüssen organisiert. Eine zentrale Kommission mit dem Minister für Aufbau an der Spitze soll die Auswertung der Diskussion

ulteurs

City-

iron

100

non-

Erdgas fließt durch die Welt

W. Ms. Es besteht kein Zweifel mehr darüber, W. Ms. Es besteht kein Zweifel mehr daruber, daß das Naturgas, das heißt das Endgas, zukünftig mehr als bisher durch die Welt fließen und der Energiewirtschaft von heute und morgen viel Nutzen bringen wird. Wie wir auf der diesjährigen Berliner Industrie-Ausstellung festgestellt haben, wird in absehbarer Zeit Erdgas auch für die Stadt Englie zur Verführung stehen nechdem

haben, wird in absehbarer Zeit Erigas auch für die Stadt Berlin zur Verfügung stehen, nachdem Erdgas in Deutschland seit 1949 gefördert wird. Die Fundstätten in Deutschland liegen im Alpenvorland östlich von München bei Isen, südlich von München bei Murnau und südlich von Regensburg bei Altötting, ferner im Oberrheintal und in den Gebieten zwischen Ems, Weser und Elbe. Einige Städte wie Oldenburg, München und Waldkraiburg werden bereits mit Erdgas beliefert. In München wird das Naturgas gespalten und dem Stadtgas beigemischt.

In anderen Ländern ist die Erdgasnutzung erheblich gefördert worden. So verfügt Frankreich über ein Rohrnetz von rund 2000. Kilometer Länge, an das Städte wie Paris, Nantes und Lyon angeschlossen sind. Das Erdgas wird sowohl in der Industrie als auch im Haushalt benutzt. Etwa 20 000 Haushalte Wiens verwenden das Erdgas.

der Industrie as uten im Aussnat; benutzt. Erwa 20 000 Haushalte Wiens verwenden das Erdgas, und über das ganze Land ersreckt sich ein Röh-rennetz, das ständig erweitert wird. Im Wiener Becken wurden in einer Tiefe von etwa 530 Meter beachtliche Erdgaslager gefunden, und auch an anderen Stellen ist es vorhanden.

Holland wird mit Hilfe des Erdgases, das nahe der deutschen Grenze und auch bei Rotterdam sos — Das Erdgas wurde schon' im Altertum zu ben Haug entdeckt wurde, einen Viertel seine Leucht und Heizzwecken verwendet. Das «ewige gesamten Gasbedarfs decken können. Italien verfügt über ein Erdgasnetz von rund 6600 Kilometer und verbräuchte 1959 6,11 Millarden Kubikmeter Untersuchungen zeigten, daß es über 90 Prozent Untersuchungen zeigten, daß es über 90 Prozent des Naturgases, das in Apulien, in Lukanien, in der Poebene und auf Sizilien gewonnen wird.

Rußland soll über rund 1500 Milliarden Kubikmeter Erdgasreserven verfügen. Eine rund 700 Kilometer lange Leitung führt von Daschewa nach Minsk und versorgt Moskau sowie bjelorussische und ukrainische Städte.

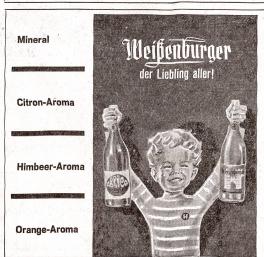
In den USA wird etwa ein Drittel des Gesamt-Gasbedarfs mit Erdgas gedeckt. In dreißig StaaFeuer» auf der Halbinsel Apscheron im kaukasischen Erdölgebiet wurde vom Erdgas genährt. Untersuchungen zeigten, daß es über 90 Prozent Methan enthält, ferner Kohlenwasserstoffe anderer Art, Kohlendioxyd, Wasser- und Stickstoff. Achnlich ist die Zusammensetzung in anderen Fundgebieten. Sein hoher Kaloriengehalt macht es zu einer der wertvollsten Energiequellen (9600 kcal, Stadtgas dagegen nur 4800 kcal je Kubikmeter). Aus den gewaltigen Lagern in der Sahara könnten weite Teile Europas versorgt werden. Hierzu, sind Rohrleitungen über Gibraltar und Cartaeran sowie über Sizilien geplant. und Cartagena sowie über Sizilien geplant

ROTHMAYR & CO.

ZÜRICH, Geßnerallee 40, Tel. 25 76 33

TRADITION VERPFLICHTET - SEIT 1866 DIE SPEZIALFIRMA FÜR SANITÄRE ANLAGEN - ZENTRALHEIZUNGEN





FRLA-(Orangeade) Abrico Ananas

Grapefruit

AM STAUFFACHER ZÜRICH Telephon (051) 27 84 34

Am Montagvormittag und über Mittag geöffnet

Dieses sportlich-elegante Herrenhemd aus

feinster Maco-Baumwolle braucht nicht gebügelt zu werden und ist bei WALDER in

HERRENBEKLEIDUNG

Malder

vielen modischen Farben erhältlich

26.-